

Ich darf mich zunächst beim Kämmerer Peter Friedl mit dem gesamten Team der Kämmerei sowie bei Florian Schmidt und der Personalverwaltung für die gute Vorbereitung des Haushalts und des Stellenplans aber auch bei allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die zur Erstellung des Haushaltsplans beigetragen haben, bedanken.

Bei den Mitgliedern des HA darf ich mich wieder für eine sach- und fachgerechte Behandlung und die einstimmigen Beschlüsse sowie für die ideologiefreie Beratung und für die harmonische und sachliche Zusammenarbeit bei den Haushaltsberatungen bedanken.

Ich will auch keine Zahlen wiederholen. Einige Anmerkungen seien mir aber gestattet.

Von Jahr zu Jahr erhöht sich unser Verw-HH überproportional stark. Dies liegt vor allem an den stark steigenden Ausgaben für die Kinderbetreuung und -Bildung. Diese kräftigen Steigerungen im Verw-HH haben sich mittlerweile zum Problem entwickelt. Im letzten und im vorletzten Jahr habe ich gesagt: „Genauso wie der Kämmerer sehe ich die gewaltigen Steigerungen im Bereich der Kinderbetreuung in den letzten Jahren mit großer Sorge. Auf der anderen Seite sind wir aber über die stetig steigende Anzahl an Kindern hochofret.“ Diese Aussagen gelten noch immer. Von Jahr zu Jahr engen uns diese Ausgaben immer mehr ein. Im Gegensatz zu anderen Kommunen sind die Steigerungen der Kosten in diesem Bereich aber in Feucht noch deutlich höher und wachsen unverhältnismäßig stark. **Der Staat unterstützt die Kommunen zwar bei den Investitionskosten für neue KiTas sehr vorbildlich, aber auch die kräftig steigenden laufenden Kosten in diesem Bereich schwächen zunehmend unsere Finanzkraft. Hier ist dringende Hilfe aus Berlin und München erforderlich, damit die gemeindlichen Haushalte nicht zusammenbrechen. Die Kürzung der Gewerbesteuerumlage kann da nur ein 1. Schritt sein.**

Anstatt einen Rechtsanspruch auf eine Ganztagesbetreuung für Grundschüler zu diskutieren (was durchaus sinnvoll sein kann) sollte man bei den Regierungen aber Lösungen für dieses drängende Problem der Kommunen finden.

Seit 14 Jahren ist unser Verm.HH erstaunlich hoch. Der MF war bisher in der glücklichen Lage diese hohen Investitionen für die Zukunftsaufgaben Jahr für Jahr zu leisten. Dafür musste natürlich auch die Rücklage abgeschmolzen werden, denn eine Zuführung vom Verw-HH in dieser gewaltigen Höhe ist in keiner Kommune realistisch. Auch hier ist der Hauptgrund in den gewaltigen Ausgaben im Betreuungs- und Bildungsbereich zu finden. Ausgaben in diesem Bereich sind aber sehr gut investiertes Geld für die Zukunft unserer Kommune.

Dass durch Mittelentnahmen die Rücklage abgeschmolzen ist, ist jedem klar, auch wenn er kein Finanzexperte ist. Heuer sind die im VermHH aufgelisteten Investitionen von gut 8 Mio. € nicht mehr ohne Kreditaufnahme zu finanzieren – zumindest wenn es nach dem uns vorliegenden HH-Plan geht. Auch für die nächsten Jahre sieht der Finanzplan weitere Kreditaufnahmen vor. Wenn diese so vorgenommen werden müssen, ist unser Schuldenstand nicht mehr bei der Hälfte vergleichbarer Kommunen, wie das in den letzten Jahren der Fall war.

Wann, ob überhaupt und dann in welcher Höhe Kredite dann tatsächlich aufgenommen werden müssen, wird sich in den nächsten Monaten zeigen.

Ich meine, dass es uns mit dem vorliegenden HH wieder gelungen ist, die Ausgaben auf das Notwendige zu begrenzen. Trotzdem werden wir in den Haushaltsberatungen für die kommenden Jahre sicher das eine oder andere Wünschenswerte verschieben oder gar streichen müssen. Es muss daher zukünftig noch genauer überlegt werden, welche Investitionen dringend notwendig sind und welche Baumaßnahmen und andere Investitionen nach hinten geschoben werden können oder ganz wegfallen können. Genau diese Diskussionen werden wir im laufenden Jahr in Bezug auf unser ISEK intensiv führen. Hier müssen die Prioritäten ganz genau geprüft und überlegt werden.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,  
zusammengefasst meine ich, dass wir die Finanzsituation beim MF durchaus realistisch sehen und uns in Zukunft aber noch mehr auf die finanziellen Realitäten beschränken müssen.

**Daher verstehe ich nicht, dass die Gruppe der „Kleinen“ in der HA-Sitzung am vergangenen Dienstag erklärt hat, dass sie dem HH nicht zustimmen wird. Da hätte ich mir schon verschiedene gravierende Einsparvorschläge in den HH-Beratungen erwartet. Eine Ablehnung des HH ohne konkrete Anträge und gewichtige Einsparvorschläge halte ich mit Blick auf die Wahlen im nächsten Jahr für parteipolitisch motiviert.**

Ich darf Sie also bitten, dem Haushalt in allen seinen Teilen zuzustimmen.